

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1928

144 (22.6.1928)

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage.
Bezugs-Preis:
Durch die Post bezogen und durch
den Briefträger und unsere Aus-
träger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.80
Der Bezugspreis ist im Voraus
zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefer-
ung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/2 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 465
Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 6803

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Geogr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt

Wöchentliche Beilagen: Neue Illustrierte • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft

Nr. 144.

Freitag, den 22. Juni 1928.

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite
Millimeter-Zeile 6 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite
Millimeter-Zeile 20 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und
Zertheil ist Petit.
Bei Wiederholungen tariffrester
Rabatt, der bei Nichtzahlung
innerhalb 8 Tagen nach Rech-
nungsbatum oder bei gerichtlicher
Betreibung erlischt.
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr
vormittags; größere Anzeigen
müssen am Tage vorher auf-
gegeben werden.

Bank-Konto:
Bereinsbank Sinsheim
e. G. m. b. H.

89. Jahrgang

Die große Koalition gescheitert? Ergebnislose Verhandlungen — Entscheidende Sitzung

Berlin, 22. Juni. Die Unterhändler der für eine Große Koalition im Reich in Betracht kommenden Parteien hatten am Donnerstagvormittag wieder eine zweistündige Besprechung mit dem Abg. Müller-Franken über das Programm einer zukünftigen Regierung. Die Verhandlungen kamen zu einem Abschluß, führten jedoch, wie verlautet, in wichtigen Punkten

nicht zu einer Einigung.

Infolgedessen wird sich also Müller-Franken nachmittags zum Reichspräsidenten begeben und mit ihm die ausgetretenen Schwierigkeiten besprechen.

In den interfraktionellen Verhandlungen vom Donnerstag blieben als Hauptstreitfragen namentlich die aus der Steuerpolitik bestehenden. Die Deutsche Volkspartei forderte neuerdings unter anderem die Beseitigung der Kapitalertragssteuer und die Veranlagung nach dem dreijährigen Durchschnitt. Ferner war keine Einigung möglich über den Verfassungstag. Endlich hielt die Deutsche Volkspartei auch ihre Forderung aufrecht, daß die preussische Regierung gleichzeitig mit der Neubildung der Reichsregierung in der Richtung auf die Große Koalition umgebildet werden müßte, obwohl von Seiten der anderen Parteien eingewendet wurde, daß die Erfüllung dieses Wunsches unmöglich sei, weil die Landtagsfraktionen nicht vor dem 10. Juli zusammentreten können. Als Differenzpunkt milderer Wichtigkeit ist auch die Frage des Baues des Panzerkreuzers bestehen geblieben, desgleichen die Frage der Wohnungsbaupolitik. Ungeklärt blieben endlich die Fragen der Annexion, die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens und die Schulfrage.

Abg. Müller-Franken will weiter verhandeln.

Berlin, 22. Juni. Der Abgeordnete Müller-Franken hat nach dem ergebnislosen Verlauf der interfraktionellen Besprechungen im großen Rahmen für Donnerstag nachmittag eine neue Konferenz einberufen, an der nur die Führer der beteiligten Fraktionen teilgenommen haben. Es soll noch einmal versucht werden,

einen Weg zur Überwindung der vorhandenen Schwierigkeiten zu finden.

Den Besuch beim Reichspräsidenten v. Hindenburg wird Abg. Müller-Franken voraussichtlich noch nicht machen.

Noch kein Abbruch

Berlin, 22. Juni. Die Fraktionsführerbesprechung, die der Abg. Müller-Franken am Donnerstagnachmittag im Reichstage abhielt, hat, wie die Telegraphen-Union erzählt, ein endgültiges Ergebnis noch nicht gezeigt. Es wurden jedoch über verschiedene Punkte, die noch offen standen, eine Verständigung herbeigeführt. Die noch verbleibenden Restpunkte, die Steuerfrage, die Preußenfrage, sowie die Frage

des Verfassungstages und des Baues des Panzerkreuzers hofft man auf dem Wege gütlicher Verständigung lösen zu können. Freitag mittag soll eine weitere Besprechung der Fraktionsführer beim Abg. Müller-Franken stattfinden.

Berlin, 21. Juni. Nachdem die Verhandlungen über die Große Koalition bereits auf einem äußerst kritischen Punkt angelangt waren, hatte Hermann Müller die Fraktionsführer für heute nachmittag zu einer letzten Besprechung zu sich gebeten. In den Verhandlungen nahmen teil: Wels von den Sozialdemokraten, Koch von den Demokraten, Guérard vom Zentrum, Dr. Leicht von der Bayerischen Volkspartei und Dr. Scholz von der Deutschen Volkspartei. Es wurden nochmals die Fragen festgestellt, in denen erhebliche Differenzen bestehen: Erklärung des Verfassungstages zum Staatsfeiertag, Senkung der Lohnsteuer, Bau des Panzerkreuzers und schließlich die Umbildung des preussischen Kabinetts. Zu dieser Frage, die durch die Deutsche Volkspartei zum Drehpunkt aller Verhandlungen über die Regierungsbildung gemacht worden ist, liegt nunmehr ein Vermittlungsvorschlag vor, der dem Zentrumsabgeordneten Dr. Guérard zugeschrieben wird und der dahin geht, daß die Reichstagsfraktionen der Parteien der Weimarer Koalition der Deutschen Volkspartei zuzugewinnen sollen, bei den entsprechenden preussischen Fraktionen dahin zu wirken, daß die Verhandlungen über die Umbildung des preussischen Kabinetts im Herbst ausgenommen werden. Praktisch würde das nichts ändern, denn Bereitschaft der preussischen Koalition beim Wiederauftreten des Landtags über eine Erweiterung der preussischen Regierungsbasis und die Bildung der Großen Koalition auch in Preußen zu verhandeln, ist ohnehin gegeben. Die Deutsche Volkspartei wollte aber eine formelle Erklärung, die sie von der preussischen Koalition nicht erhalten konnte, nachdem Ministerpräsident Braun es entschieden abgelehnt hatte, die Frage der Regierungsbildung in Preußen mit der Regierungsbildung im Reich zu verknüpfen. An Stelle einer Zusicherung der preussischen Fraktionen soll daher jetzt eine solche der Reichstagsfraktionen treten. Dieser Vermittlungsvorschlag bedarf noch der Zustimmung der Fraktionen. Erfolgt sie, wie erwartet wird, dann wäre die größte Schwierigkeit jetzt aus dem Wege geräumt.

Morgen mittag werden die fünf Fraktionsführer nochmals bei Hermann Müller zusammenkommen. In dieser Konferenz wird es sich entscheiden, ob das Kabinet der Großen Koalition gebildet werden kann. Sollte auch dieser letzte Versuch fehlschlagen, dann erwartet man, daß Hermann Müller seinen Auftrag zur Regierungsbildung noch nicht zurücklegt, sondern sich an die Parteien der Weimarer Koalition wenden wird. In der sozialdemokratischen Fraktionsitzung, die um 4 Uhr nachmittags nach der Parteiführerkonferenz zusammentrat, hat Hermann Müller über seine Verhandlungen Bericht erstattet und dabei mitgeteilt, daß mittags die Situation äußerst gespannt war, daß aber in der Besprechung mit den fünf Fraktionsführern ein Umschwung der Stimmung zweifellos erkennbar gewesen sei. Hermann Müller erklärte ausdrücklich, daß die Parteien sich in die- und er jetzt keine unüberwindlichen Schwierigkeiten für die Silber-Besprechung in engem Kreis tatsächlich näher gekommen sind und der Großen Koalition sehr.

garischen Verhandlungen kommen wird. Griechenland soll die Absicht haben, mit Bulgarien einen auf alle Streitfragen sich beziehenden Schiedsvertrag zu schließen. Alle diese Verhandlungen könnten zur Grundlage einer weiteren Besprechung benutzt werden, um auf diese Weise auch durch Einzelverträge zu einem Balkan-kan-Locarno zu gelangen. Ueber die Frage einer mitteleuropäischen Wirtschaftsgemeinschaft verlautet, daß Beneš diesbezüglich in der morgigen Sitzung Vorschläge machen wird.

Startverbot für Thea Rasche

Newyork, 22. Juni. (Funkpruch.) Die früheren Geldgeber Thea Rasches haben durch die Newyorker Gerichtsbehörden eine einstweilige Verfügung erreicht, wonach Thea Rasche vorläufig nicht zum Ozeanflug starten darf, weil die Fliegerin das Abkommen mit ihnen verletzt habe, indem sie sich an neue Geldgeber gewandt habe.

Das Gericht wird Freitag endgültig darüber entscheiden, ob diese Verfügung in Kraft bleiben soll.

Prinz Carol gegen die Scheidung

Bukarest, 22. Juni. (Funkpruch.) Der Scheidungsprozess des Prinzen Carol von Rumänien und der Prinzessin Elena hat in allen Kreisen größtes Aufsehen hervorgerufen. Der Rechtsvertreter des Prinzen, Banazzi, wird dem Gericht eine schriftliche Erklärung des Prinzen vorlegen, in der der Prinz sich gegen die Scheidung ausspricht, weil die Prinzessin die Pflicht gehabt hätte, ihm in die Verbannung zu folgen. Er hätte im Auslande ein moralisches Leben geführt und sein Verhältnis zu Frau Lupescu sei rein platonischer Natur.

Für Festlegung der Dawessumme

Paris, 22. Juni. (Funkpruch.) Der radikalsozialistische Außenpolitiker und Abgeordnete Jean Montigny beschäftigt sich in der „Information“ mit der Frage einer Revision des Dawesplanes und bezeichnet es als nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern auch der Alliierten gelegen,

den Dawesplan durch die endgültige Festlegung der Reparationssumme sicherzustellen.

Dies sei auch die Vorbedingung für jede Bewertung der Eisenbahn- und Industrieobligationen. Die endgültige Festlegung der deutschen Schuld und der Uebergang der Kontrolle über die Eingänge des Dawesplans von der Reparationskommission auf die deutsche Regierung werde ihre Unterbringung in der Öffentlichkeit ermöglichen. Diese Abänderung des Dawesplanes sehe allerdings eine Einigung unter den Alliierten und damit eine neue internationale Konferenz voraus. Fraglich sei allein, wie man die Verbindung dieser europäischen Frage mit der Frage der Schulden an die Vereinigten Staaten verknüpfen könne.

Die Ausführungen sind um so bemerkenswerter, als Montigny in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen wird, um Material für die Frage der Revision des Dawesplanes zu sammeln. Montigny gehört bekanntlich dem außerhalb der Kammer gebildeten Ausschuss an, der sich die Untersuchung der deutsch-französischen Fragen zum Ziel gesetzt hat und dem eine Anzahl von Abgeordneten der französischen Mittelparteien angehören. Montigny gilt als ein Freund Cailleur.

Demonstrationen für Dr. Kildin.

Strasbourg, 22. Juni. In Altkirch, dem Hauptort des Wahlkreises Dr. Kildins, sollte wie an zahlreichen anderen

In wenigen Worten

Nachdem die interfraktionellen Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition im Reich am Donnerstag vormittag zu scheitern drohten, fand am Nachmittag eine Besprechung Hermann Müllers mit den Führern der betreffenden Reichstagsfraktion statt, die am Freitag fortgesetzt wird.

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag den Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der sich vor Antritt seines Urlaubs verabschiedete.

Die Ozeanflieger wurden Donnerstag mittag von dem Reichspräsidenten von Hindenburg und anschließend im Rathaus durch die Stadt Berlin empfangen.

In der Donnerstagssitzung des württembergischen Landtags brachten die Sozialdemokraten und die Kommunisten Misstrauensanträge gegen die Regierung ein.

Vor dem Haager Schiedsgerichtshof begann am Donnerstag das Verfahren in dem neuen deutsch-polnischen Chorowprozess.

Durch schwere Stürme in den Staaten Oklahoma, Kansas und Missouri ist großer Schaden angerichtet worden. Drei Personen wurden getötet.

Die Newyorker Gerichtsbehörde hat durch eine einstweilige Verfügung Thea Rasche den Start zum Ozeanflug verboten.

Die Stellung der jugoslawischen Regierung gilt im Zusammenhang mit den blutigen Vorfällen in der Mittwochssitzung der Skupschtina als erschüttert. Der Zustand des verwundeten Abgeordneten Stephan Raditsch wird als besorgniserregend bezeichnet.

Die Äußerungen des polnischen Außenministers Zaleski in der „Epoka“ über die deutsch-polnischen Beziehungen, die Rheinlandfrage und die Revision der Friedensverträge haben in Berliner diplomatischen Kreisen peinliches Aufsehen erregt.

Die Bluttat in der Skupschtina

Regierungskrise in Belgrad

Belgrad, 22. Juni. (Funkpruch.) Am Donnerstag hielt der jugoslawische Ministerrat eine Sitzung ab, nach der sich Ministerpräsident Vukitschitsch, der Kriegsminister und der Innenminister zum König begaben.

Der Mörder des Abgeordneten Paul Raditsch wurde am Donnerstag wieder einem eingehenden Verhör unterzogen. Seine Tat wird als Mordanschlag, nicht als politisches Verbrechen verfolgt werden.

Die kroatische Bauernpartei verläßt Belgrad

Belgrad, 22. Juni. (Funkpruch.) Die Vollziehung der kroatischen Bauernpartei hat beschlossen, mit dem Zug, der die Leichen von Paul Raditsch und Dr. Basaritschek Donnerstag nachmittag von Belgrad nach Agram überführt, Belgrad geschlossen zu verlassen.

Was der Mörder ausfragt

Das Befinden der Verwundeten.

Belgrad, 22. Juni. Der Mörder der kroatischen Abgeordneten, der verhaftete Abgeordnete Raditsch, hat dem Untersuchungsrichter gegenüber erklärt, daß er nach der Tat die Skupschtina nicht verlassen habe, um zu fliehen, sondern nur, um seine privaten Angelegenheiten zu ordnen. Er wollte sich dem Urteil nicht entziehen. Er habe es nicht über sich gebracht, es weiter mit anzusehen, wie alles, was serbisch sei, mit Schmutz beworfen werde. Er habe die Befinnung verloren. Das Blut sei ihm in den Kopf gestiegen. Nach dem Schreiben einiger Briefe habe er sich den Behörden selbst gestellt. Nun sei er bereit, sich auch ohne Urteil sofort niederzulegen zu lassen.

Der Zustand des verwundeten Abgeordneten Stefan Raditsch hat sich seit Mittwochabend nicht geändert. Da Raditsch außerfrank ist, befürchtet man eine Eiterung der Wunde. Das Befinden der anderen Verwundeten ist verhältnismäßig nicht schlecht. Die Leichen der Ermordeten sind bereits am Mittwoch nach Agram überführt worden, wo sie

im Sitzungssaal der kroatischen Partei aufgebahrt werden. Das Begräbnis findet am Samstag nachmittag statt.

Wie in politischen Kreisen verlautet, gilt die Stellung der Regierung, wenn sie auch für die blutigen Vorfälle nicht zur Verantwortung gezogen werden könne, doch als erschüttert. Ihr Rücktritt werde unvermeidlich sein. Die Gerüchte von der Demission der demokratischen Regierungsmitglieder haben keine Bestätigung gefunden. Man wartet die Rückkehr des Außenministers Marinowitsch aus Bukarest ab.

In Agram ist es am Mittwochabend zu Kundgebungen einer zahlreichen Menge vor dem Hause Stefan Raditschs gekommen. Es wurden förmliche Aufe laut: „Nieder mit dem Mörder!“ Von ernsthaften Zwischenfällen ist nichts bekannt geworden.

Der Klub der demokratischen Abgeordneten hat das Beileidstelegramm des Ministerpräsidenten zurückgewiesen und erklärt, daß ausschließlich die Regierung für den Anschlag verantwortlich sei.

Nom und die Schiffe in der Skupschtina.

Rom, 22. Juni. Die Blätter berichten eingehend über die blutigen Vorgänge in der Skupschtina, die hier gesteigertes Aufsehen erregen. In politischen Kreisen sieht man in den bedauerlichen Vorgängen einen Beweis für die Gefahr, die ein unruhiges Jugoslawien für den Frieden auf dem Balkan bedeute und führt sie nicht zuletzt auf französische Agitation zurück. Besonders wird auf die Tatsache hingewiesen, daß sich die Vorgänge am Eröffnungstage der Konferenz der Kleinen Entente abspielten.

Balkan und Mitteleuropa.

Die Konferenz der Kleinen Entente.

Bukarest, 21. Juni. Die heutige Sitzung der Minister der Kleinen Entente begann um 1/11 Uhr vormittags. In den diplomatischen Kreisen der Kleinen Entente wird viel von der Notwendigkeit einer einheitlichen und festen Balkanpolitik gesprochen, die die Verhältnisse auf dem Balkan konsolidieren soll. Aus diesem Grunde wird bei den Besprechungen der Minister der Kleinen Entente auch die Frage der griechisch-türkischen Verhandlungen berührt werden. Es werden gegenwärtig auch zwischen der Türkei und Bulgarien Verhandlungen über eine Verständigung geführt und es ist möglich, daß es auch zu griechisch-bul-

Orien eine Protestversammlung gegen das Urteil im Komplozprozess stattfinden. Da die Stadtverwaltung unter dem Einfluß des nationalsozialistischen Senators Jourdain den zuerst erlaubten städtischen Saal verweigerte, versuchten die zusammengekommenen Massen eine Versammlung unter freiem Himmel abzuhalten. Mit den Gendarmen, die dies zu verhindern suchten, kam es zu Streitigkeiten. Ein Mann, der von einzelnen als Polizeispitzel bezeichnet wurde, wurde von der Menge verprügelt und bespuckt. Ein anderer, der von einem Hotel aus ein Plakat entfaltete mit der Aufschrift: „Es leben die Geschworenen“, wurde durch das ganze Haus verfolgt, bis der Wirt ihn in ein Zimmer einschloß. Die Menge zog sodann in geschlossenem Zuge nach Carspach, dem Wohnsitz Dr. Midlins, um dort die Versammlung abzuhalten und sang unterwegs das Lied „O Straßburg“. Vor dem Hause des Senators Jourdain gab es neue Demonstrationen. Die Gendarmen zu Fuß und zu Pferd begleiteten die Menge nach Carspach und ließen dort die Versammlung auf offener Straße vor einer Wirtshausfront abziehen.

Die Hilfsaktion für Nobile Amundsen soll gesucht werden

Oslo, 22. Juni. Mit großer Unruhe wartet man hier noch immer auf eine Nachricht von Amundsen. Man kann nicht begreifen, daß bis zur Stunde noch keine Mitteilung über das Schicksal des französischen Flugzeuges eingetroffen ist. Das Gerücht, wonach es nördlich von Spitzbergen gesehen worden sei, scheint jeder Grundlage zu entbehren. Major Maddalena hat den Auftrag erhalten, einen Erkundungsflug zur Auffindung Amundsens zu unternehmen.

Die Funkprüche Nobiles haben wieder die alte Stärke erlangt, so daß man annehmen kann, daß er jetzt den neuen von Maddalena abgeworfenen Akkumulator benutzt. Das Abwerfen der Ausrüstungsgegenstände für die Schiffbrüchigen mit Hilfe von Fallschirmen erfolgte in einer Höhe von 50 Metern über dem Eis. Eine Landungsmöglichkeit hat Maddalena nicht gefunden, so daß er nach Kingsbay zurückkehren mußte, ohne mit Nobile in direkte Verbindung getreten zu sein. Außer Gewehren und Munition ist auch Proviant, Zigaretten sowie Briefe mit Instruktionen abgeworfen worden. Das Wetter ist sehr gut.

Maddalena will eine Landung versuchen.

Kopenhagen, 22. Juni. Wie aus Kingsbay berichtet wird, will Maddalena bei seinem geplanten zweiten Flug zu Nobiles Lager eine Landung versuchen, um Nobile und seine Gefährten zu retten. Zu diesem Zwecke will man Rauchschießen abwerfen, die Nobile und seine Begleiter an den Stellen anzünden sollen, wo sich die beste Landungsmöglichkeit befindet. Der Dampfer „Braganza“ berichtet, er könne nicht weiter nach dem Osten vordringen als bis zur Ostseite des Nordlapp. Nach Ansicht der Besatzung der „Braganza“ würde es selbst für einen Eisbrecher schwierig sein, viel weiter vorzudringen, wenn nicht durch einen Sturm das Eis gebrochen würde.

Das Schicksal der „Latham“

Paris, 22. Juni. Bis spät noch in der Nacht war man ohne jede direkte Nachricht von dem Verbleib Majors Guilbaud, der mit Amundsen vor zwei Tagen in Tromsø aufgestiegen ist, um Nobile zu suchen. Man neigt jetzt zu der Befürchtung, daß sie das gleiche Schicksal wie Nobile erlitten haben und irgendwo im Eismeer haben niedergehen müssen.

Stockholm, 22. Juni. In einem an „Aftonbladet“ gerichteten Funkpruch aus Kingsbay wird mitgeteilt, daß ein schwedisches Flugzeug zur Suche nach Amundsen nach Franz-Josefs-Land abgeht. Insgesamt sind in Kingsbay jetzt vier schwedische Flugzeuge, von denen drei gestern nach Nobiles Lager mit Lebensmitteln an Bord abgehen sollten. Alle drei wollen versuchen, zu landen, um Nobile und seine Gefährten an Bord zu nehmen.

Kopenhagen, 22. Juni. Das deutsche Wasserflugzeug „Roco“, das den regelmäßigen Dienst zwischen Oslo und Kopenhagen versieht und das kürzlich bis zum Nordpolsteiger Wilkins nach Kopenhagen brachte, wird am kommenden Montag nach Kingsbay aufsteigen, um sich an der Suche nach der „Italia“ zu beteiligen.

Die Flieger beim Reichspräsidenten

Berlin, 22. Juni. Unter dem Jubel einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, die den Wilhelmplatz und die

Wilhelmstraße zwischen dem Hotel Kaiserhof und dem Präsidentenpalais umfäumte, verließen die Ozeanflieger Punkt 11.30 Uhr das Hotel, um sich zum Reichspräsidenten zu begeben.

Die amtliche Mitteilung über den Empfang.

Berlin, 22. Juni. Ueber den Empfang der Ozeanflieger durch den Reichspräsidenten v. Hindenburg wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Die Ozeanflieger Hauptmann a. D. Köhl, Freiherr v. Hünefeldt und Major Figmaurice stifteten gestern dem Reichspräsidenten einen Besuch ab. Am Portal des Hauses des Reichspräsidenten empfing Staatssekretär Dr. Meißner die Flieger, geleitete sie zum Reichspräsidenten und stellte sie vor. Der Reichspräsident sprach in herzlichen Worten den Ozeanfliegern seine Glückwünsche für das Gelingen dieses kühnen Fluges und zugleich als alter Soldat seine Anerkennung für die hierbei bewiesene Tapferkeit und Tapferkeit aus.“

In der anschließenden Unterhaltung ließ sich der Reichspräsident über die Einzelheiten der Ozeanüberquerung berichten. Beim Abschied überreichte der Reichspräsident jedem der drei Herren als Zeichen seiner Anerkennung und zur Erinnerung sein eigenhändig unterschriebenes Bild in silbernen Rahmen.“

Der Empfang der Ozeanflieger beim Reichspräsidenten war um 11.50 Uhr beendet. Als die Flieger, von Staatssekretär Meißner begleitet, das Palais verließen, brach die Menge in erneute brausende Hochrufe aus. Photographen und Filmoperateure eröffneten ein wahres Trommelfeuer auf sie, das die Flieger geduldig über sich ergehen ließen. Sie begaben sich im Automobil in ihr Hotel zurück.

Deutscher Transozeanflugverkehr.

Hermann Köhl soll der Leiter sein.

Berlin, 21. Juni. Auf dem gestrigen Fastbankett zu Ehren der deutschen Ozeanflieger erklärte Reichsverkehrsminister Dr. Koch, daß Deutschland berufen sei, im kommenden Transozeanflugverkehr eine führende Rolle zu spielen. Wie das S. L. erfährt, sind die Vorbereitungen hierzu schon ziemlich weit gediehen. Bei den Vorkonferenzen am Boednise befindet sich zur Zeit ein Kistenflugzeug mit einer Leistung von 5000 PS im Bau, ausgerüstet mit 10 Motoren, das auf der geplanten Transozeanroute eingesetzt werden soll. Das Flugzeug, das in riesigen Abmessungen gehalten sein wird, soll imstande sein, auf dem Ozean zu „landen“ und wieder vom Ozean zu starten. Den Transozeanverkehr wird die Deutsche Luft Hansa in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsverkehrsministerium einrichten. Leiter dieses deutschen Transozeanflugverkehrs soll Hermann Köhl sein, dem eine führende Stellung in der Luft Hansa angeboten worden ist.

Gründung eines amerikanischen Eisen- und Stahlaustruftruffes

Berlin, 22. Juni. (Funkpruch.) Wie der D. S. D. in der Meldung über die Gründung eines amerikanischen Eisen- und Stahlaustruftruffes erklärt, sieht man in deutschen beteiligten Kreisen auf dem Standpunkt, daß sich dieser Schritt nicht gegen die deutsche Eisenindustrie, sondern in erster Linie gegen Frankreich und Belgien richten dürfte, da diese Länder zurzeit auf dem Gebiete der Eisen- und Stahlindustrie den Weltmarkt beherrschen. Sie haben ihn durch ihr Walztaumping gewonnen und die Erfahrungen mit Belgien haben gelehrt, daß hier die Stabilisierung sich in bezug auf die Preisbildung am Eisenmarkt nur wenig ausgewirkt hat. Dasselbe wird man von Frankreich annehmen dürfen.

Eisenbahner als Verkehrsoffer.

Zunahme der Verkehrsunfälle.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Der Kongreß der deutschen Eisenbahner beschäftigte sich heute abend während einer Debatte über das Arbeitsrecht mit den Verkehrsunfällen auf den deutschen Bahnen. Ueber diesen Punkt erstattete Straßer-Berlin Bericht. Die Zahl der bei Verkehrsunfällen getöteten und verletzten Eisenbahner betrug im Jahre 1926 an Getöteten 380, an Verletzten 1110, im Jahre 1927 447 bezw. 1296. Bei den Betriebsunfällen hat sich die Zahl vom Jahre 1913 bis zum Jahre 1927 um 80 Prozent erhöht. Der Vortragende stellte fest, daß diesen ungeheuren Unfallzahlen nicht beizukommen wäre durch eine nur theoretische Bekämpfung der Unfallgefahren. Eine wirkliche Bekämpfung der gewaltig angelegenen Unfallgefahren wäre dringen geboten und müsse sofort eingeführt werden. Danach müßten Unfallkontrollen eingestellt werden. Dringend geboten aber erscheint auch die Unterstellung des gesamten Reichsbahnbetriebs unter die allgemeine Arbeitsaufsicht. Allein auf diesem Wege könne die Zahl

der jährlich bei der Reichsbahn Verunglückten herabgedrückt werden.

Das Mißtrauensvotum gegen die württembergische Regierung abgelehnt

Stuttgart, 22. Juni. Nach dreitägiger Debatte über die von der neuen Regierung abgegebene programmatische Erklärung hat der Landtag gestern den von den Sozialdemokraten und Demokraten eingebrachten Mißtrauensantrag gegen die Regierung mit 40 gegen 34 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt. Für das Mißtrauensvotum stimmten Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten, dagegen Deutschnationale, Zentrum und drei Abgeordnete des Christlichen Volksdienstes, während die vier deutschnationalen Abgeordneten sich der Stimme enthielten. Von der Opposition fehlten zwei Abgeordnete. Darauf hat die Sozialdemokratie ihren Eventualantrag, der ein Mißtrauensvotum ausschließlich gegen den Kultusminister Bazille zum Ausdruck bringen sollte, zurückgezogen. Abgelehnt wurden schließlich auch die Amnestieanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die Stimmen der Antragsteller und der Demokraten. Der Landtag vertagte sich darauf auf unbestimmte Zeit.

Deutsche Frauentagung in Köln

Im Rahmen der internationalen Presse-Ausstellung in Köln ist in der Sonderschau „Frau und Presse“ in gemeinsamer Arbeit der großen Frauenverbände das weibliche Schrifttum zur Darstellung gebracht worden. Um diese Sonderschau zu deuten und zu beleuchten, berufen diese Ausstellung tragenden Verbände für den 26., 27. und 28. Juni eine Deutsche Frauentagung nach Köln, zu deren Besuch dringend geraten wird. Das Gesamthema lautet: „Wesen und Wirkung weiblicher Kultur und Kulturschöpfung“. Nachdem am ersten Tage Dr. Gertrud Bäumer in dem Hauptvortrag „Die weibliche Bestimmung im Wandel der geschichtlichen Lebensformen“ aufsteigt, werden Vertreterinnen bestimmter Kulturformen in knappen Lebensbildern zur Darstellung kommen: Fürstin Amalie Galitzin (v. Verda Krabbel), Karoline von Humboldt (Dr. Marianne Weber), Amalie Sieveking (Paula Müller-Dorfried), Rahel Levin Varnhagen (Paula Ulendorff), Helene Lange (Margarete Scheler), Elisabeth Gnauld-Rühne (Dr. Helene Simon).

Der zweite Teil soll die Verbundenheit der Frau mit der Wirtschaft und die besonderen Aufgaben in ihr beleuchten. An den Hauptvortrag von Dr. Gertha Kraus: „Die Wirtschaft und ihre Form, als persönliches und soziales Schicksal“ schließen sich an: „Die erwerbstätige Frau in der Wirtschaft“ (Katharina Müller) und „Das Heim und die Wirtschaft“ (Mednerin noch unbestimmt). Schließlich wird der dritte Tag die Verbindungslinien ziehen zwischen Frau und Presse, und zwar in folgenden Vorträgen: „Die Presse als kulturelle Macht“ (Emmy Wedmann), „Der Wirkungsbereich der Frau in der Frau in der Presse“ (Oberin D. von Ulling), „Die Frau im amtlichen Nachrichtendienst“ (Else Kolschorn), „Frau, Presse und öffentliche Meinung“ (Helene Weber). Die Tage werden durchaus festlichen Charakter tragen, die Vorträge werden nur vormittags stattfinden, die Nachmittage und Abende sind dem Besuch der Ausstellung, sowie geselligen Zusammenkünften und Festveranstaltungen vorbehalten.

Ehrengäste des In- und Auslandes sind eingeladen worden. An die Jugend wendet sich die Tagung in ganz besonderem Maße, ihr den Besuch durch weitgehende Preisermäßigung erleichtern. Anmeldungen zur Tagung nimmt entgegen Frau Guérard, Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 7. Bei ihr erfolgt auch Quartieranmeldung für den dieser eben stattfindenden Frauentagung am 25. Juni vorausgehenden Evangelischen Frauentag, den die Vereinigung Evangelischer Frauenverbände im Rheinland veranstaltet, und zwar im Gürzenich. Den Festvortrag hält Frau Annemarie Wiebig (Breslau) über „Einfluß der evangelischen Frau bei der Bekämpfung des Kulturlebens in Haus, Familie und Gesellschaft“.

Baden.

Badischer Landtag

Haushaltsauschuß.

Karlsruhe, 22. Juni. Der Haushaltsauschuß behandelte am Mittwoch abend die im außerordentlichen Etat des Wasser- und Straßenbaues enthaltenen Positionen, Instand-

Hans Helbings spätes Glück

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

Peterfen lugte durch die halbgeschlossenen Stores ihres Zimmers der stattlichen Männergestalt nach, die an der Seite ihres Vaters den Weg nach der Fabrik ging und streckte sich dann, als die beiden Herren außer Sicht waren, auf ihrem Ruhebett aus. „Also das war der neue Direktor! Hatte der eine Menge Selbstgefühl! Donnerwetter!“ Sie biß mit ihren blendend weißen Zahnreihen in die kandierte Pfirsich, die ihr auf dem Fruchttafel am nächsten lag. „Ihr konntet es übrigens gleich sein! Für sie war er Luft. Das in weichen Wellen in die Stirn fallende Haar zurückstreichend, nahm sie das Buch, das von dem Ruhebett zu Boden gefallen war, wieder auf. „Es war“ von Hermann Sudermann, stand auf dem Titelblatt zu lesen. Aber ihre Gedanken waren nicht bei der Sache, sondern irrten wieder zu der Person des neuen Direktors zurück.

„Hübsch war er! Das mußte ihm der Reid lassen. „Hübsch“ war eigentlich nicht der richtige Ausdruck, aber sie fand im Augenblick keinen passenderen. Die Gestalt groß und statlich, das schmale Gesicht satt gebräunt und bartlos, um den feingehakten Mund zuckte hin und wieder ein Lächeln, blitzschnell, um ebenso rasch wieder zu verschwinden, ob er wohl überhaupt lachen, so recht von Herzen lachen konnte? Das, was am meisten an ihm fesselte, waren wohl seine Augen. Tiefdunkel von eigenem Glanz. In ihrem ganzen Bekanntenkreis hatte niemand solche Augen. „Ich zerlege ihn nachgerade wie eine Gliederpuppe“, dachte sie ärgerlich und begann zu lesen, aber sie kam nicht über ein paar Zeilen; „Eine gute Kinderstube hatte er sicher nicht gehabt. Kurz und förmlich war seine Verneigung gewesen, nicht einmal die Hand hatte er ihr geküßt, nur mit einem flüchtigen Blick hatte er ihre schlanke Gestalt gestreift und sich dann fast auschließend mit dem Vater beschäftigt.“

„Darf ich hereinkommen?“ fragte Peterfen und steckte den Kopf durch die halboeffnete Türe.

„Kommt nur, Väterchen!“ Ohne ihre Stellung zu verändern, streckte sie ihm ihre schmale, weiße Hand entgegen. „Was ließt du denn, mein Kleines?“ frug er und rollte sich in einen bequemen Stuhl herbei.

„Etwas von Sudermann!“

„Ist es hübsch, Vona?“

„O, doch! Willst du es lesen, Vater?“

Er hob in lachender Abwehr die Hand. „Kind, woher nimmst du die Zeit, Romane zu lesen? Das Stündchen, das ich Nachmittags mit dir verplaudere, muß ich mir immer stehlen! Heute ist es ohnedies ein wenig später geworden!“

„Ich dachte schon“, sagte sie schmolend, „du habest mich über deinem neuen Direktor ganz und gar vergessen!“

Peterfen strich den etwas ergrauten dichten Vollbart glatt, fuhr dann mit dem Taschentuch, als sei die Luft hier ihm zu schwül, über die hohe Stirne und das spärliche Haupthaar, während seine grauen Augen die Tochter anlockten.

„Eiferfüchtig? — Wie? — Na, Kindchen, na! — Darf ich rauchen? — Danke!“ Er steckte sich eine Zigarre, die er seinem Stuhl entnommen hatte, in Brand und paffte eine dicke Wolke gegen den Lüfter. „Und nun sage mir, mein Kleines, wie gefällt er dir?“

„Der Direktor?“

„Ja!“

„Mir? — O, mir ist er Luft! — Vollkommen!“ sagte sie.

„Mir nicht!“ gab Peterfen zurück!

„Das habe ich gemerkt“, erwiderte Vona gereizt und sich etwas gegen ihn vorbeugend, frug sie: „Findest du nicht auch, Vater, daß er ein schrecklich eingebildeter Mensch ist?“

„Eingebildet? — Aber Kind, du bist im Unrecht. Wie kommst du nur zu solch einem Resultat? Ich bin so sehr zufrieden, daß ich ihn für meinen Betrieb gewonnen habe; er ist äußerst tüchtig und gewissenhaft und dabei im Umgang so — ich möchte fast sagen — rührend bescheiden. An dem Manne ist keine Spur von falsch!“

„Du wirst ihn jedenfalls auch entsprechend bezahlen — ich meine seinen vielen guten Eigenschaften entsprechend“, warf sie mit leichtem Spott ein.

„Aber gewiß, Kind! Er bekommt zwölftausend Mark Figum. — Figum mein Liebling! Ich will ihn halten, solange es irgendwie geht und möchte dich bitten, daß du ein wenig nett zu ihm bist.“

„Du kannst doch nicht verlangen, Vater, daß ich mich in ihn verliebe!“ sagte sie, eine feine Falte zwischen den dunklen Brauen.

„Wer spricht von „Verlieben“, Kind? Ich weiß eben, daß er keine nächsten Angehörigen mehr hat. Wie bitter hart das ist, ahnst du wohl nicht. Vona. Nur mit Doktor Karsten ist er eng befreundet.“

„Die beiden passen zusammen“, sagte sie geringschäßig. Einen Augenblick war es, als wolle Peterfen eine scharfe Entgegnung führen. Aber als er in das Rindergesicht seiner Tochter sah, bezwang er sich und sagte nur mahnend: „Vona, ich habe es nicht gerne, wenn du in diesem Tone sprichst. Du wirst nicht vergessen haben, was wir Doktor Karsten schuldig sind, wie er sich aufgeopfert hat, während Mama's Krankheit, all die Nächte, die er selbstlos an ihrem Krankenbett gefressen hat.“

„Und hat doch meinem armen Mutterchen keine Rettung gebracht!“ warf sie ein, während ein feuchter Schimmer in ihre großen, blauen Augen trat.

„Leider, nein!“ Aber ein anderer hätte es ebensowenig gekonnt, du wirst dich an den Auspruch des Berliner Professors erinnern können, der mir damals sagte: „Kollege Karsten hat ganz das Richtige in seiner Diagnose, „Rettungslos!“ Wenn Gott ein Nein spricht, können wir kein Ja daraus machen.“

„Ich habe ja auch nichts gegen Karsten!“ warf Vona ein. „Aber er hat auch so etwas Selbstbewußtes, Stolz möchte ich sagen, wie Direktor Helbing. Solche Menschen sind mir nun einmal nicht sympatisch.“

„Sieh mal, mein Kleines, sie sind doch auch beide nicht mehr so jung. Helbing ist vierunddreißig, der Doktor dürfte im gleichen Alter sein. Männer in diesen Jahren sind kein Spielzeug mehr. Die wollen für voll genommen werden!“

Vona nickte gelangweilt. „Laß nur, Väterchen! Wieke du nur deinen Direktor in Watte und Seide. Ich habe nichts dagegen. Wenn ich ihn begegne, weiche ich ihm aus, wenn ich kann und im übrigen, wie ich dir schon gesagt habe, ist er mir Luft.“

„Leider“, sagte Peterfen aufseufzend. Er zog die Stors zurück und öffnete die breiten Fensterflügel. Ein Strom von Licht, Luft und Sonne flutete in den hohen, geschmackvoll möblierten Raum.

Legung der Landstraßen, mit Rücksicht auf die rasche Entwicklung des Kraftwagenverkehrs. Die Anforderung bedeutet eine wesentliche Änderung des früher aufgestellten Straßenbauprogramms, dahingehend, daß die Pflastersteinstraße auf 28 km für die Jahre 1928 und 1929 beschränkt und dafür die Walzdecken auf 456 km und die Oberflächenteerung bis zu 1322 km erhöht werden. Ein sozialdemokratischer Redner wünschte Aufnahme neuer Anleihen zur Beschäftigung der Pflastersteinindustrie, da von den 2200 Arbeitern 800 arbeitslos seien. Auf eine Anfrage eines Zentrumsvertreters teilte die Regierung mit, daß, um die nicht beschäftigten Arbeiter der Pflastersteinindustrie 4 bis 5 Monate lang zu beschäftigen, 100 km Walzdecken nicht durchgeführt und dafür nur 20 km gepflastert werden könnten. Ein volksparteilicher Redner wies darauf hin, daß Baden mit der Instandsetzung seiner Straßen zurückgeblieben sei. Die Instandsetzung weiterer Strecken müsse baldmöglichst durchgeführt werden, wobei die Herstellung von Walzdecken mit Oberflächenteerung das geeignetste Mittel sei.

Verabschiedung des Justizgesetzes im Badischen Landtag.

Karlsruhe, 22. Juni. Am gestrigen Donnerstag gelangte der Vorschlag des Justizministeriums zur Verabschiedung. In einer ausgiebigen Debatte führten die kommunistischen Anträge zum Titel Strafanstalten, die den ganzen Vormittag in Anspruch nahmen. Justizminister Dr. Trunz ging eingehend auf die aufgeworfenen Fragen ein. So betonte er die Notwendigkeit der Gefängnisarbeit, um eine Rückfälligkeit der Gefangenen zu vermeiden. Die Justizverwaltung sei schon seit Jahren bestrebt, eine Konkurrenz mit dem Handwerk auszuhalten. Die Arbeitsbeschaffung sei ein dringendes Problem der Gefängnisverwaltung. Die Kolonie würde die Justizverwaltung, da es die einzige landwirtschaftliche Anstalt ist, gerne erhalten, aber diese Erhaltung komme zu teuer. Mit der Verabschiedung des Justizgesetzes wurden mehrere einschlägige Eingaben für erledigt erklärt, die Eingabe der Stadtgemeinde Sigen auf Errichtung eines Amtsgerichts und die Eingaben der Stadtgemeinden Engen, Radolfzell und Stodach, die sich in gleicher Richtung bewegen, der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Gleichfalls zur Kenntnisnahme wurde genommen die Denkschrift des Bundes deutscher Justizamtswärter (Landesverein Baden) zur Verwaltungsreform und die beiden Regierungsentwürfe über die Fürsorgeerziehung und das Gefängniswesen, sowie die Verordnung des Justizministers zum Vollzug des Gesetzes über die wandelbaren Bezüge der Notare. Zum Schluß der Nachmittagsitzung erfolgte noch die Berichterstattung über den Vorschlag des Kultusministeriums. — Fortsetzung Freitag vormittag 9 Uhr.

43. Verbandstag des badischen Gastwirtsverbandes.
(Zweiter Tag.)

Donauwiesingen, 21. Juni. Dienstag vormittag wählte die Delegiertenversammlung des 43. Verbandstages des badischen Gastwirtsverbandes den Restaurateur Knodel, Mannheim, zum Verbandspräsidenten. Am Abend fand in der städtischen Festhalle ein Festbankett statt, welches der Begrüßung der eingetragenen Gäste anlässlich des 30jährigen Jubiläums des Wirtsvereins Donauwiesingen und Umgebung und der Ehrung von verdienten Verbandsmittgliedern gewidmet war. Mitwirkten die Bataillonskapelle, der Männerchor des Arbeiterfortbildungvereins und der Turnverein 1864. Erschienen waren der Fürst von Fürstberg, welcher das Protokoll des Jubiläums übernahm, ferner der Erbprinz zu Fürstberg, der Präsident des deutschen Gastwirtsverbandes, Reichstagsabgeordneter Köster, außerdem der Verbandspräsident des badischen Gastwirtsverbandes, die Spitzen der Donauwiesinger Behörden und ferner des würtembergischen Gastwirtsverbandes. Die Erschienenen wurden vom Vorsitzenden des Wirtsvereins Donauwiesingen und Umgebung, Klett, herzlich begrüßt. Hiernach hielt der Fürst zu Fürstberg eine Ansprache, in der er seiner Freude Ausdruck verlieh über den Besuch der Gastwirte in Donauwiesingen. Der Fürst schloß mit dem Wunsche eines guten Gelingen des Verbandstages und brachte ein Hoch auf die Gäste aus. Im Namen der Stadtverwaltung Donauwiesingen begrüßte Bürgermeister Köster die Gäste. Hiernach richtete der Präsident des deutschen Gastwirtsverbandes Begrüßungsworte an seine Kollegen, in denen er auf die ideale und ethische Seite des Gastwirtsberufes hinwies. Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Hierauf folgte das Absingen des Deutschlandliedes. Dann nahm der neue Verbandspräsident Knodel die Ehrung der sich um den Verband verdient gemachten Mitglieder vor. Drei Mitglieder erhielten das Goldene Ehrenzeichen, 4 wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Aus Nah und Fern.

*** Simshem, 22. Juni.** (Arbeitslosenunterstützung bei Krankenhausbeobachtung.) Nach einer Entscheidung des Reichsarbeitsministers, die vorbehaltlich einer endgültigen Entscheidung im Spruchverfahren getroffen wurde, können Arbeitslose, die ein Träger der reichsgesetzlichen Invaliden-, Angestellten- oder Knappschaftsversicherungen einem Krankenhause zur Beobachtung überwiesen hat, keine Ansprüche auf Arbeitslosenunterstützung während dieser Beobachtungszeit geltend machen. Solche Arbeitslose werden nicht als arbeitsfähig im Sinne des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung angesehen, weil sie in diesen Fällen mit ihrer Arbeitskraft dem Arbeitsamt nicht zur Verfügung stehen. Ausnahmen zu Gunsten der Arbeitslosen können nur gemacht werden, wenn die Beobachtung im Krankenhaus nur kurze Zeit dauert und die Vermittlung des Arbeitslosen in Arbeit hierdurch nicht beeinträchtigt wird. Hierfür wird eine Frist von höchstens drei Tagen angenommen.

*** Riegen, 21. Juni.** (Todesfall.) Am Mittwoch voriger Woche erlitt der in Steinsfurt wohnhafte Kaufmann Ludwig Freudenthaler, als er zu Besuch bei seinem Bruder, dem hiesigen Metzgermeister Julius Freudenthaler weilte, einen Schlaganfall, an dessen Folgen er nun gestern abend gestorben ist. Der Dahingegangene war allseits beliebt und geachtet und wird sein Hinscheiden aufrichtig bedauert. Als Schwerkriegsbeschädigter kehrte er vom Feldzug zurück, an der Lorettohöhe hat er einen Fuß verloren. Die Beerdigung findet morgen nachmittag von hier aus statt.

*** Eppingen, 21. Juni.** (Das Amtsgericht bleibt in Eppingen!) Der Landtag hat sich gestern einmütig dagegen ausgesprochen, kleinere Amtsgerichte aufzuheben. Das Justizministerium wird diesem Wunsche Rechnung tragen, ebenso jenem, daß an der bisherigen Grundbuchverfassung nichts geändert werden soll. Wir freuen uns, daß nun die eifrigen Bemühungen dafür, daß uns das Amtsgericht erhalten bleiben möge, von Erfolg waren.

*** Gemmingen, 21. Juni.** (Freiwilliger Tod.) Der langjährige, verheiratete, etwa 45 Jahre alte Straßenwart Jakob Vogel legte gestern seinem Leben ein frühes Ende. Durch schwere Kriegsverletzungen, die ihm durch Splitter von Fliegerbomben verursacht wurden, wurden seine Kräfte in letzter Zeit immer weniger, so daß er seinen Dienst nicht mehr versehen konnte und

schließlich noch zu dieser Verzweiflungstat schritt. Der Verstorbene, aus Menzingen gebürtig, stand in gutem Ansehen bei der hiesigen Einwohnerschaft.

*** Spechbach, 21. Juni.** (Unfall beim Sport.) Am letzten Sonntag war hier ein Fußballsport-Wettbewerb zwischen Balzfeld und Spechbach. Im Verlauf des Spiels wurde dem Jungen Martin Neumer von hier von einem Balzfelder Spieler das Bein unterhalb des Knies abgetreten.

*** Wimpfen, 21. Juni.** (Der Talmarkt.) Alljährlich wandert eine unübersehbare Masse von Menschen zu Fuß, per Rad, zu Wagen oder mit dem Auto nach Wimpfen zum Talmarkt. Heuer kann hierbei zum ersten Mal die Hindenburgbrücke dazu benützt werden. Fröhliche Menschen sieht man in gefüllten Wein- und Bierjellen sitzen und dabei die traditionelle Bratmurst verzeierend. Die Orgeln pfeifen. Mit viel Lärm, Lärm wird da und dort zum Besuch von Attraktionen, Tiergärten eingeladen. Reitkugeln aller Art wetteifern in der Schnelligkeit ihrer Umdrehungen! All' überall, vom Mittag losgelöst, sorgenfreies Leben. — Es ist Talmarkt. Nun aber heraus vom Trubel, hinauf zur Bergstadt, in die stillen Gassen, die trauten Winkeln einer alten verträumten Stadt. Ein Blick auf die schöne freie Aue des lachenden Neckartales — Pfeiffen und Getöse des Marktrummels ist vergessen —. Ein Becher goldenen Weines in einer lauschigen Gasse trauter Wimpfener Gaststuben — es ist wieder ein Sonnentag!

*** Adelsheim, 21. Juni.** (Die Rache in der Orgel.) In einem Orte in der Nähe Adelsheim fand eine Hochzeit statt. Majestätisch setzte die Orgel ein — da plötzlich ein merkwürdiges Tönen, ein Quietschen und Pfeifen in der Orgel, als seien Schrauben losgeronnen. Als der Organist die Orgel öffnete, sprang des Meßners Rache heraus, die seit einigen Tagen vermisst wurde.

*** Altlshheim, 21. Juni.** (40 jähriges Jubiläum.) Der hiesige evangelische Kirchenchor konnte am Sonntag sein 40 jähriges Bestehen in feierlicher Weise begehen. An der Festveranstaltung des Nachmittags nahmen die Kirchenchöre von Hockenheim, Neulshheim und Kelingen teil.

*** Asbach, 20. Juni.** (Straßenperre.) Die Landstraße auf der Abbacher Höhe wird zurzeit um einen Meter verbreitert, mit Porphyr frisch gewalzt und geteert. Die Straße ist bis 7. Juli gesperrt; der Verkehr wird über Dörigheim-Mörksteln bis 28. Juni und dann über Asbach-Dandensell umgeleitet.

*** Heidelberg, 21. Juni.** (Zu den studentischen Rüstelzen im Stadttheater.) Die Angehörigen der Studentenerbindung die vor einigen Tagen im Theater die Vorstellung des „Bogelhändler“ durch Verlesen von Aktenstücken zu fördern versuchten, haben, wie wir vom Bezirksamt hierzu hören, sämtlich mehrtägige Haftstrafen bekommen. Unabhängig davon schwebt noch das akademische Disziplinarverfahren. Ein von den Studenten engagierter Gelegenheitsarbeiter, der sich im Theater besonders auffällig benahm, erhielt sieben Tage Haft.

*** Heidelberg, 21. Juni.** (1200 Saarfänger in Heidelberg.) Die am 30. Juni in Heidelberg stattfindende 8. Tagung des Saarvereins wird, wie bereits mitgeteilt, unter dem Motto stehen: „Vaterland, Saardeutschland ruft dich.“ Eine besondere bedeutungsvolle Note wird die Heidelberg Tagung durch die Teilnahme von 1200 Sängern des Saarfängerbundes erhalten. Gleich am Samstagabend werden die Saarfänger durch Veranstaltung eines Festkonzertes und Liederabends den festlichen Auftakt geben, die erste Gruppe singt unter Chormeister Gust. Ballhaus-Bous, die zweite unter Bundeschormeister O. Schrimpf-Saarbrücken. Dieser Liederabend wird durch höchstes künstlerisches Niveau sowohl durch die teilnehmenden Vereine (M.G.B. Wadgassen, Sängerbund Dillingen, Concordia Bous, Liedertafel Saarbrücken, Lina Hohrbach, Postgängerverein Saarbrücken, Sängervereinigung Homburg, Flora Hückbach, Concordia Sulzbach, Sangeslust Flora Böllingen, Männerchor Saarbrücken und St. Johannerfängerbund), als auch durch das erlebte Programm ausgezeichnet. Wir nennen nur: „Saarhymne“, von Schwarz, Silbers „Hab oft im Kreise der Lieben“, Spohr. „Wie ein stolzer Adler“, Mendelssohns „Ahnentrieb“ und „Wem Gott will rechte Günst erweisen“, Strieglers „Weihelied“, Marjahnens „Und hörst du das mächtige Klingeln“, das „Deutsche Volksgebet“ von Janoske und als gewaltigen Abschluss „Vaterland“. Bei der Sonntagskundgebung, nachmittags im Schlosshof, werden unter dem Bundeschormeister sämtliche Saarvereine zu einem gewaltigen Marschchor zusammengefaßt.

*** Heidelberg, 22. Juni.** (Vor der Oberbürgermeisterwahl.) Der Stadtrat Heidelberg hat in seiner vorgestrigen Sitzung beschlossen, daß die Wahl des neuen Oberbürgermeisters bis spätestens 20. Juli erfolgen soll. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde eine Kommission gebildet zur Prüfung der eingegangenen Bewerbungen und der Vorschläge der einzelnen Fraktionen.

Auffsehenerregender Abbruch einer Vortragsreise.

Heidelberg, 22. Juni. Professor James Brown-Scott, Präsident des amerikanischen Instituts für Völkerrecht, befindet sich auf einer Vortragsreise in Deutschland, wollte auch in Heidelberg über die Grundlagen des Staatses sprechen. Da sich inzwischen herausgestellt hat, daß Professor Scott im Jahre 1919 an der Formulierung des berühmtesten Paragrafen 231 des Versailler Vertrages, der die Alleinverantwortung Deutschlands am Kriege feststellte, führend beteiligt war, begab sich die Vertreter der juristischen Fakultät der Heidelberger Universität zu Professor Scott, um in einer Besprechung zu ergründen, ob Scott an der Hege von der Alleinverantwortung Deutschlands am Kriege festhalte. Das Ergebnis war, daß Scott mit Rücksicht auf seine damalige amtliche Stellung sich außerstande erklärte, die Frage aufzuklären. Er hielt es für richtiger, von weiteren Vorträgen in Deutschland abzusehen. Der Heidelberger Vortrag fiel daher aus.

Karlsruhe, 22. Juni. (Ehrendoktorwürde.) Die Technische Hochschule hat die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen: Dr.-Ing. Max William Sarfert, Direktor des Maschinenwerks, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft in Niederselb bei Dresden, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Elektrotechnik, und Ingenieur Immo Glend, Vorsitzender des Verbandes deutscher Apparatebau-Anstalten in Berlin Salensee in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die technisch-wissenschaftliche Entwicklung und wirtschaftliche Gestaltung des Apparatebaues.

Jstein (bei Brrach), 22. Juni. (Gefährliche Sprengungen.) Am unteren Ende des ersten Teilstückes des Grand Canal d'Alsace werden zurzeit umfangreiche Baggerungen vorgenommen. Im Verlaufe derselben wurden seit Ende Mai Blindgänger von Minen gehoben und gesprengt. Wiederholt sind nun bei Sprengungen der Blindgänger Sprengstücke auf die rechtsrheinischen Teile der Gemarkung Jstein und in die Nähe des Dorfes Jstein geschleudert worden. Zum Glück wurde aber niemand von den im Freien arbeitenden Leuten verletzt. Wie verlautet, soll auch ein Bagger schwer beschädigt worden sein.

Kleinfelds, 22. Juni. (Messerstecherei.) Zwischen Arbeitern im Kraftwerksbau von Kleinfelds und Bürgen der Gemeinde Löhle kam es zu Streitigkeiten, in denen das Messer eine große Rolle spielte. Ein junger Mann aus Rembs erhielt vier Messerstücke und wurde dadurch schwer

verletzt. Ein zweiter Bursche wurde ebenfalls durch Messerstücke ernstlich verletzt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

*** Rheinfelden, 22. Juni.** (Schwerer Unfall.) Der Unterförster der Basler Bürgergemeinde E. Wahl-Rudin, wurde, als er auf seinem Rade in die Hardt fuhr, durch ein von Augst kommendes Züricher Auto so unglücklich getürrt, daß er mit schweren Verletzungen und einem Schädelbruch nach Basel in das Spital verbracht werden mußte. Dort ist er dann seinen schweren Verletzungen erlegen.

*** Todmoos, 22. Juni.** (Schwerer Unfall.) Im Wehratal ereignete sich ein ernster Unfall. Der Fuhrmann R. Köpfer fuhr einen schwer mit Holz beladenen Wagen nach Weh. Unterwegs schenkte das Pferd, als gerade der Fuhrmann an seinem Anhängewagen die Bremsen ziehen wollte. Ein Hinterrad des Anhängewagens sprang ab. Der Wagen brach zusammen und Köpfer kam mit seinen beiden Beinen unter denselben zu liegen, wodurch ihm beide Beine erheblich gequetscht wurden. Mittels eines Autos wurde dann Köpfer nach dem Schoppsheimer Krankenhaus verbracht.

*** Stuttgart, 22. Juni.** (Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Feuerwehr.) Ein Gerätewagen der Feuerwehr fuhr mit voller Wucht mit einem Straßenbahnzug zusammen. Dieser entgleiste, fuhr noch etwa sechs Meter auf der Straße weiter. Beim Zusammenprall wurden zwei Personen aus dem Straßenbahnwagen geschleudert und leicht verletzt.

*** Von einer Hirschkugel angegriffen.** Bei Gersfeld in der Nähe des Himmelbunzelberges wurde ein Fabrikant, der sich mit seinem Hunde auf einem Spaziergang befand, von einer Hirschkugel angegriffen. Nachdem das wütende Tier den Hund kampfunfähig gemacht hatte, stürzte es sich auf den Fabrikanten, den es schwer verletzte. Er wurde erst nach Stunden mit zahlreichen schweren Fleischwunden und Knochenbrüchen in einem Buschwerk aufgefunden.

Zwei Opfer des Rheins.

Stollhofen, 22. Juni. Drei Wanderer machten am Montag nacht 2 Uhr am offenen Rhein bei Gressern einen Dreibootnachmittag los, um damit den Rhein hinunterzufahren. Sie trieben an die Schiffbrücke. Hier kenterte der Nachen. Ein Bursche konnte sich durch Schwimmen retten, während die beiden anderen den Rhein hinuntertrieben. Bei Hügelsheim hörten Grenzbeamte noch Hilferufe, konnten aber nichts unternehmen, da sie ohne Kahn waren und die Nacht sehr finster war. Der Nachen wurde morgens in einem Seitenwasser vom Rhein ohne Insassen gefunden. Offenbar sind die Burschen ertrunken. Einer davon ist von Weingarten, der Gerettete von Hintergarten im Schwarzwald, der zweite Ertrunkene ist unbekannter Herkunft. Die Leichen sind noch nicht gelandet.

Ein landwirtschaftlicher Sachverständiger bei der Finanzverwaltung.

Sigen, 22. Juni. Gutsverwalter Käse auf Gut Oberbühl-Schlenen ist in den Reichsdienst übergetreten. Er ist bis 1. September an das Finanzamt Karlsruhe beordert und wird dann auf jenen Zeitpunkt als landwirtschaftlicher Sachverständiger mit dem Sitz in Säckingen an mehreren Finanzämtern des badischen Oberlandes tätig sein. Man begrüßt diese Neuerung im Steuerwesen, um so mehr als Käse ein guter Praktiker und Theoretiker ist. Er war auch schon als Landwirtschaftslehrer an der Winterschule Radolfzell mit großem Erfolg tätig.

Selbstmord eines Mitreisenden des Siegeltdorfer Unglückszuges

Kempten im Allgäu, 21. Juni. Mittwoch früh hat sich der Generaldirektor Paul Mathies der Papierfabrik Hegge bei Kempten erschossen. Der Selbstmord ist darauf zurückzuführen, daß Generaldirektor Mathies als Insasse des bei Siegeltdorf verunglückten Zuges einen völligen Nervenzusammenbruch erlitten hatte.

Autounfall Jakob Goldschmidts

Berlin, 21. Juni. Nach einer „V.Z.“-Meldung erlitt der Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank, Jakob Goldschmidt, in Begleitung des Direktors der Berliner Kupferstichkabinets, Geheimrat Friedländer, bei Vernaun einen schweren Autounfall. Der Wagen geriet ins Schlingern und fuhr gegen einen Baum. Der Kraftwagenführer wurde getötet. Goldschmidt und Friedländer blieben unverletzt.

Die „Bremen“ wird repariert und nach Deutschland gebracht.

Newyork, 22. Juni. Der Direktor der kanadischen Luftfahrtgesellschaft, Dr. Cullinier, teilt — wie aus Quebec gemeldet wird — mit, daß die „Bremen“ noch repariert werden könne. Das Flugzeug wird nach Deutschland verschickt werden, sobald es von Inspektoren deutscher Versicherungsgesellschaften untersucht worden ist.

Titulescu amtsmüde?

Bukarest, 22. Juni. (Zunkspruch.) In politischen Kreisen wird behauptet, Titulescu gehe demnächst auf einen sechsmonatigen Urlaub, der seinen Rücktritt einleiten werde.

Beide Beine von der Nähmaschine abgeschnitten.

Ratibor, 22. Juni. (Zunkspruch.) In Kreuzenort geriet beim Ackermaßen ein Kind in die Nähmaschine. Dem Kinde wurden beide Beine abgeschnitten.

Am Altar erschossen.

Warschau, 22. Juni. Wie aus Wlinsk gemeldet wird, wurde in Kojanow in Weiskrußland ein orthodoxer Priester in der Kirche, während er die Messe las, von einem achtzehnjährigen Burschen erschossen. Die Tat soll aus politischen Gründen begangen worden sein. Der Bevölkerung hat sich deswegen eine ungeheure Erregung bemächtigt.

Ein Postzug beraubt.

London, 22. Juni. Nach Meldungen aus Toronto ist ein Postzug kurz vor Verlassen der Station von sechs bewaffneten Männern beraubt worden. Den Banditen fielen Poststücke mit Banknoten im Werte von 300 000 Dollar in die Hände.

Lyndjustiz in Texas.

London, 22. Juni. Nach Meldungen aus Houston in Texas drangen acht Männer in ein Krankenhaus ein, in dem sich ein Reger befand, der während einer Schießerei schwer verwundet wurde. Der Reger wurde von den Männern entführt und später erhängt aufgefunden.

Die Ursache der Gasteleexplosion in Mexiko.

London, 22. Juni. (Zunkspruch.) Nach ergänzenden Meldungen aus Mexiko Stadt sind aus den Trümmern der durch eine Gasteleexplosion zerstörten öffentlichen Badeanstalt insgesamt 31 Leichen geborgen worden. Fünf Häuser wurden zerstört. Die Explosion wurde durch den Fehler hervorgerufen, der in betrunkenem Zustand nach seiner Rückkehr vom

Mittagsmahl den Kessel zu heiß fand und, anstatt die Sicherheitsventile zu öffnen, kaltes Wasser hineingießt.

Radio-Programm

für Samstag, den 23. Juni 1928.

- Berlin (483), Königswusterhausen (1250). 22.30 Uhr: Schläger von einst und jetzt.
Breslau (322). 20.30 Uhr: „Sunnenwende uffm Zutaberge“.
Frankfurt (428). 15.30 Uhr: Jugendstunde. 16.30 Uhr: Neue Tanzmusik.

- Jugendstunde. 15.00 Uhr: Unterhaltungskonzert. 18.15 Uhr: Vorträge.
Davenport-Experimental (491). 20.00 Uhr: Tanzmusik. 20.30 Uhr: Saphoniekonzert.
Davenport-London (361). 10.15 Uhr: Kurzer Gottesdienst.

E. Schick, Radio-Vertrieb, Sinsheim a. O.
Zubehör - Einzelteile - Reparaturen - Beratung - Ladestation
Radio-Literatur, Programm-Zeitschriften bei S. Doll, Buchhdlg., Sinsheim

Marktberichte.

Mannheimer Kleinviehmarkt.
Dem Kleinviehmarkt am Donnerstag waren zugeführt: 83
Kälber 15 Schafe, 222 Schweine, 528 Ferkel und Läufer. Bezahlt

wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht in R.-M.: Kälber —, 76-78,
70-74, 58-64; Schafe 45-50; Schweine —, —, 64-66, 68
bis 69, 69-70, 65-66; Ferkel und Läufer 13-35 R.-M. pro Stück

Mannheimer Börse.

Mannheim, 22. Juni. Bei fester Tendenz wurden notiert:
C. G. Knorr 152, Rheinische Hypothekbank 193,
F. G. Farben 274, Continentale Versicherung 112, Mannheimer
Versicherung 152, Deutsche Linoleum 329, Konserven
Braun 79, Metz Söhne 63,5, Zell 67, Pfalz. Nähmaschinen
60, Rheinelektra 59, Bayß u. Freytag 148,5, Westeregeln
260, Zellstoff Waldhof 307.

Mannheimer Produktenbörse.

Auf die wesentlich erhöhten Kurse vom Ausland her setzte
bereits gestern abend eine größere Geschäftstätigkeit ein. Die
Börse verlief während des Vormittags in fester Haltung.
Man nannte im nichtoffiziellen Verkehr gegen 12 1/2 Uhr:
Weizen inländischen, mit 27,25-28, Weizen, ausländischen,
mit 29,25-30,75, Roggen inländischen mit 29, Roggen ausl.
nicht notiert.
Gafer inländischen mit 27,75 bis 28,75, Gafer ausländisch
mit 27,75 bis 28,75, Braugerste ausländische mit 31-35, Futtergerste
mit 24-25, Mais mit Saft mit 24,50 Rm.
Süddeutsches Weizenmehl Spezial 0 mit 36-36,75, jüd-
deutsches Roggenmehl mit 38-40, Weizenmehl mit 14,25 bis
14,50 und Biettreiber mit Saft mit 18-18,50 Rm., alles per
100 Kilo, waggonfrei Mannheim.

Hilsbach (Bahnhofstation und Autoverbindung)

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag, den 7. Juli
1928 nachmittags 1 Uhr wird
im Rathaus dahier, die Ausübung
der Jagd hiesiger Gemarkung,
welche in zwei Jagdbezirke ge-
teilt ist, und circa 960 ha Feld
und 270 ha Wald umfaßt, für die Zeit vom 1. Feb-
ruar 1929 bis 31. Januar 1935 in öffentlicher Ver-
steigerung vergeben. Als Steigerer werden nur solche
Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagd-
passes befinden, oder durch ein bezirksamtliches Zeug-
nis nachweisen, daß gegen die Erteilung eines solchen
kein Bedenken obwaltet.
Die Bedingungen, sowie eine Planpause, welche
die Abgrenzung der Jagdbezirke ersichtlich macht, sind
im Rathaus zur Einsicht aufgelegt.
Hilsbach, den 20. Juni 1928.
Der Gemeindevorstand:
Huber Bürgermeister. Huber Ratsherr.

Käse ist nahrhaft und billig!

Versende z. St. Allgäuer Stangenkäse
in Postkellern v. 9 Pfd. p. Nachnahme,
das Pfund zu 35 Pfg. ab hier.

Heinrich Hörtrich / Molkeerzeugnisse
Mindelheim (Allgäu.)

Erstklassige Margarinefabrik mit
führenden Marken sucht per sofort gut
eingeführten
Vertreter
Herren, die im Besitze eines Lieferwagens
sind, werden bevorzugt. Offerten unter Nr.
945 an den Landboten erbeten.

Gasthaus z. Krokodil
Welt-Kino WK Sinsheim

Freitag, den 22., Samstag, d. 23. u.
Sonntag, d. 24. Juni jeweils 8 1/2 Uhr abends
Pat- u. Patachon
auf dem Pulverfass
Der herzerfrischende Lachschlager für
Jung und Alt in 7 Akten. Wer seine All-
tagsorgen loswerden will, kann sich tot u.
gesund lachen bei Schmitt im Welt-Kino.
Als Beiprogramm:
Der Klub der Lügner
Filmgroteske in 2 Akten
Sonntag 3 Uhr Kindervorstellung
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Die Direktion.

Wohnkultur treiben
und trotzdem billig bleiben. das ist
KUPFERMANN
8 billige Schlafzimmer-Tage
Verkauf zu Sonderpreisen.
3 Posten Vfflozzimmer (3-Zimmer)
1 Spiegelschrank, 180 cm, Kopfstück mit Schnitzerei, 437.-
1/2 Kleider-, Wäschefach, Hutfach, Messingstange, 3 Schub-
kasten, Kugelhülsen, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, fassc.,
weiß marmor. Platte, 2 Nachttische, 2 Bettstellen mit ge-
schwefeltem Kopfstück, Kugelhülsen, 2 Rohrstühle, 1 Handtuchhalter
Ausnahmepreise RM. 524.-
Brautpaare, eilen Sie! Wir erwarten Sie
Weiteres Ausnahme-Angebot aus günstigen Abschlüssen:
Schlafzimmer Birke und Nußbaum poliert, Eiche und Eiche imit. 345.-
1225.- 1025.- 945.- 815.- 775.- 645.- 590.- 545.- 445.-
Speisezimmer Eiche 1045.- 975.- 810.- 775.- 650.- 495.- 475.- 445.-
Herrenzimmer Eiche 1010.- 925.- 845.- 745.- 690.- 625.- 445.- 390.- 325.-
Küchen aparte Modelle 565.- 525.- 475.- 425.- 380.- 375.- 335.- 255.- 235.-
Diwans 78.- RM. Chaiselongues 46.- RM. Matratzen 29.- RM.
Bequemste Teilzahlung gestattet
Autolieferung allorts frei Haus!
- Ca. 1000 m² Meter Ausstellungs- und Lagerräume -
Ratenabkommen mit der Bad. und Bayer. Beamtenbank!

Ringbaum & Co.
Mannheim 14 Schaufenster - Gegr. 1903 F 4, 1-3 und 20-21
Zweiggeschäft: Planken, E 4, 1
Das führende Haus für gediegene Mittelstands-Einrichtungen!
Auswärtige Fahrtvergütung! Jeder Käufer erhält ein praktisches Geschenk!

Neue
Matjes-
heringe
beste Qualität
Gebrüder Krell.
Nähmaschine
gebraucht, aber gut erhal-
ten, ist billig abzugeben.
Zu erfragen unter Nr. 944
beim Landboten.
Mercedes
Korbmöbel.
Günstig ab Fabrik an Privat
Bequeme Teilzahlung, Reichhalt.
Katalog auf Wunsch, Rahmentisch.
Mercedes-Lorch u. Co.

Un- und
Verkäufe
gibt man am besten im
Landboten
bekannt.

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG
Direkte
Abfahrten
nach KANADA
Vorzügliche Beförderungsmöglichkeit, moderne Dampfer,
anerkannt gute Verpflegung und Bedienung
Nähere Auskunft erteilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
ABTEILUNG PERSONENVERKEHR
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
sowie deren Vertretung am Platz
Gegründet 1847
Sinsheim i/B., Herm. Betsch Hauptstr. 30

Palast-Lichtspiele
Sinsheim Stadtpark-Saal
Freitag, 22., Sonntag, 24., Montag, 25., jeweils abends 8 1/2 Uhr
Douglas Fairbank
der König der Sensationen
Das Zeichen des Zorro
Mary Pickford
Die kleine Annemarie
Ufa Wochenschau
Preise 0.60, 0.80, 1.-, 1.20 Mk.
Reklame — die Seele des Geschäfts.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 3 Uhr hat der All-
mächtige unsern lieben Vater, Großvater,
Schwiegervater, Schwager und Onkel
Herr Karl Neuer
Kriegsveteran v. 1870/71
nach kurzem Kranksein im Alter v. 79 Jah-
ren zu sich in die ewige Heimat abgerufen.
Sinsheim, Heidelberg,
den 21. Juni 1928.
Auerbach Amt Etl.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Samstag, den
23. Juni 1928 nachmittags 5 Uhr statt.

Café Schmidt
Bad Rappenau
Das vornehme und gemütliche
Familien-Café, eigene Konditorei
Wein, Konzert, Billard
Treffpunkt der Touristen vom Neckar- und
Mühlbachtal.
Inh. Herm. Schmidt
Tel. 13 Konditormeister Tel. 13

Tanzschule Kurt Burtsche
Beginn eines Sommerkurses mit ganz
neuem Programm für Anfänger und
Fortgeschrittene am Freitag, den 22.
Juni abends 1/2 9 Uhr im großen Ne-
benzimmer Lokal Petri. Anmeldungen
werden daselbst noch entgegenge-
nommen.

Brauchen Sie einen neuen Schirm?
dann denken Sie an meine große
Auswahl in Damen- u. Herren-
schirme. Nur der Fachmann
gibt Ihnen die Gewähr, wirk-
lich Qualitäts-Schirme, so-
wie Spazierstöcke zu billigen
Preisen anzubieten.
Münzenmayer, Heidelberg
Pöck 11 Gegründet 1882
Bitte beachten Sie die Preise im Fenster.